

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	8 (1888-1893)
Heft:	6
Artikel:	Bemerkungen über Coleoptern und Beschreibung neuer Arten
Autor:	Stierlin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom typischen *C. Zwickii* Heer sind diese Stücke deutlich verschieden; dieser hat breitere, flachere Flügeldecken mit viel schwächeren Rippen und flachern Zwischenräumen, auch ist die Färbung des *Zwickii* mehr röthlich.

2. Eine 2. Form, etwas weniger zahlreich vertreten, zeichnet sich aus durch geringere Grösse (17—18 mm.), schmälere Gestalt (7 mm.) und etwas weniger vortretende Rippen, doch immer noch vom typischen *Zwickii* deutlich abweichend.

3. Eine 3. Form zeichnet sich aus durch auffallend schmale Gestalt (nur 6 mm. breit) auf 17 mm. Länge, das Halsschild ist schmäler, die Hinterwinkel weniger vortretend und der Seitenrand vor denselben weniger geschweift; die Flügeldecken sind ebenfalls schmäler, ihre Rippen weniger erhaben, die Zwischenräume flacher als bei der Stammform, doch etwas weniger als bei *Zwickii*. Diese Form nähert sich der var. *festivus*, die im südlichen Frankreich heimisch ist, durch ihre schmale Gestalt und die wenig vortretenden Rippen und auch durch das schmale Halsschild mit wenig vortretenden Hinterecken; der Unterschied liegt alsdann in dem geringeren Glanze dieser Varietät, auch ist bei *festivus* das Goldroth des Halsschildes intensiver, die Zwischenräume der Flügeldecken sind schwächer punktiert und gerunzelt. Einige Stücke dieser 3. Form haben gelbgrüne und selbst dunkel bronzefarbige Flügeldecken. Diese Varietät scheint noch nicht beschrieben zu sein; ich möchte sie *Joërini* nennen.

4. Eine 4. Form zeichnet sich aus durch ihre Kleinheit; sie ist kaum 16 mm. lang und $5\frac{1}{2}$ mm. breit; die Rippen sind ziemlich stark erhaben, die Färbung wie bei Nro. 1.

Ausserdem befanden sich bei der Sendung noch einige Monstrositäten:

Bei einem Stück der 3. Form waren die 2. und 5. Rippe linker Seite verbunden, bei einem andern die 1. und 2. Rippe linker Seite, ein drittes hatte ganz kurze, verkümmerte Flügeldecken.

Bemerkungen über Coleoptern und Beschreibung neuer Arten.

Von Dr. Stierlin.

Bei einer Sammlung von Rüsselkäfern, die Herr Max Korb aus Castilien und Andalusien brachte, war allerlei Interessantes und auch Neues,

Polydrusus mollis Gyll. war in grosser Zahl und von verschiedener Grösse vorhanden, darunter einige Stücke von röthlichbrauner Farbe, ohne Farbenübergänge. Ich möchte diese auffallende Varietät var. **rubens** nennen.

Polydrusus impressifrons; diese Art ist in der Schweiz sehr häufig, bietet aber sehr wenig Verschiedenheit; alle Stücke sind so ziemlich gleich gross mit deutlichem Stirn-Eindruck, alle von derselben mattgrünen Farbe, während bei den spanischen Exemplaren die grünen Stücke nur spärlich vertreten sind; die meisten sind grau, mehr oder weniger in's Röthliche ziehend.

v. Gozis erwähnt zwei Varietäten dieser Art, einmal solche, bei denen der Stirn-Eindruck flacher, der Rüssel etwas kürzer ist; er nannte diese Varietät **brevirostris** Gozis, und eine Form, bei der auch die Rüsselfurche fehlt, **Reyi** Gozis; von der Farbenabweichung spricht Gozis nicht; es findet sich aber bei den spanischen Stücken noch eine andere Varietät von auffallend schmaler Form, deren Stirn-Eindruck bald schwach, bald stärker ist; sie ist kleiner als unsere Stücke, die Flügeldecken wenig gewölbt und von paralleler Form; ich möchte dieselbe nennen var. **angustipennis**.

Polydrusus Korbi m.

Oblongus, niger, antennis rufis, tarsis rufopiceis, squamulis rotundatis rufescentibus parce adspersus, hirsutie longa, erecta vestitus, antennarum scapo marginem anticum thoracis non attingente, funiculi artic. primo secundo parum longiore, externis obconicis, latitudine longioribus, scrobe abbreviata, rostro capite breviore, sulcato, thorace subcylindrico longitudine paulo breviore, elytris oblongoovatis, evidenter punctato-striatis, femoribus anticis dente parvo armatis, posticis subdentatis. Long 4 $\frac{1}{2}$ mm. Andalusia.

Dem Pol. *vilos* Gyl. (*inustus* Germ.) in Grösse, Sculptur, Beschuppung täuschend ähnlich; er weicht von ihm ab, dadurch, dass der Fühlerschaft viel kürzer ist, den Vorderrand des Halsschildes nicht erreicht, ferner durch gefurchten Rüssel, etwas länglicheres Halsschild und viel schwächer gezähnte Schenkel; noch näher steht er dem E. *astutus*, doch ist er etwas kleiner, das Halsschild etwas länglicher, die Schenkel viel schwächer gezähnt, auch ist die Behaarung bei *astutus* halb-, bei Korbi ganz aufgerichtet.

Verlängert, schwarz, die ganzen Fühler gelbroth, die Tarsen braunroth, mit röthlichen runden Schuppen nicht dicht, gleichmässig bestreut und mit langen, abstehenden, braunen Haaren bekleidet; Rüssel kürzer als der Kopf, nach vorn etwas ver-

schmälert, mit breiter, nicht tiefer Furche, Fühlerfurche bis zum Unterrand der Augen reichend, der Fühlerschaft reicht nicht bis zum Vorderrand des Halsschildes, sondern überragt nur wenig den Hinterrand der Augen, das 1. Geisselglied ist nur wenig länger als das 2., die folgenden sind alle etwas länger als breit, Augen rund, mässig vorragend, Halsschild cylindrisch, ein klein wenig länger als breit, nach vorn ganz wenig verschmälert, vorn und hinten ganz schwach eingeschnürt, Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, fast doppelt so lang als breit, seitlich parallel, kräftig punktirt gestreift, die Zwischenräume schmäler als die Streifen, etwas gewölbt und undeutlich gekörnt, Vorderschenkel mit kleinem 3eckigen Zahn, die hintern ganz undeutlich gezähnt.

Cleonus (Cyphocleonus) Korbi m.

Elongatus, niger, flavo-albido variegatus; rostro longitudine thoracis, subconico, bisulcato, carinula media antice bifida notato, thorace subparallelo, antice attenuato, varioloso, carinula abbreviata instructo, elytris subparallelis, postice singalatim subacuminatis, albido-flavescenti squamosis, vittis duabus longitudinalibus denu-datis, albomarmoratis, striis 2, 3, 4, 7, 8 profundius punctatis; subtus pedibusque flavescenti-squamosis, punctulatis. Lg. 10 mm., Br. $3\frac{1}{2}$ mm. Andalusia.

Diese sehr schöne Art gehört vermöge der Bildung des Rüssels, der Fühler und der Augen in die Untergattung Cyphocleonus. Sie weicht von allen bekannten Arten schon dadurch ab, dass der 2., 3., 4., 7. und 8. Streifen von der Wurzel bis zur Spitze viel größer punktirt sind, als die übrigen.

Von der verlängerten fast parallelen Gestalt des Cl. morbillosus. Der Rüssel ist von der Länge des Halsschildes, mit starkem, vorn gespaltenem Kiel, die Seitenfurchen mit gelblichem Filze bedeckt, die Fühlerfurchen schief nach unten verlaufend, schmal und tief, der Schaft den vordern Augenrand etwas überragend, das 1. Geisselglied so lang als breit, kegelförmig, die folgenden quer, die Keule lang-oval, stumpf zugespitzt; die Augen flach, um die Hälfte länger als breit, vorn und hinten etwas gerundet.

Halsschild wenig kürzer als an der Basis breit, vorn gerade abgestutzt mit schwach angedeuteten Augenlappen und wenig deutlichen Fibrillen, hinten stark 2 mal gebuchtet, seitlich fast parallel bis zu $\frac{3}{4}$ der Länge, dann rasch verschmälert und schwach eingeschnürt, grob zerstreut punktirt, in der Mitte eine flache, rautenförmige Vertiefung, in deren Mitte ein ganz kurzer Längskiel; ausserdem noch einige leichte, dicht befilzte

Eindrücke, die Seiten weisslich gelb befilzt. Schildchen kaum sichtbar.

Flügeldecken $2\frac{1}{4}$ mal so lang als zusammen breit, die Schultern sehr schwach angedeutet, an der Spitze schwach einzeln zugespitzt, punktirt gestreift, die Punkte des 2., 3., 4., 7. und 8. Streifen gröber als die der andern Streifen und zwar der ganzen Länge nach; der 1. Zwischenraum, eine Längsbinde über die Scheibe und den Seitenrand gleichmässig, anliegend gelblich behaart, der 2., 3., 4., 7. und 8. Zwischenraum kahl und mit einigen dicht weiss beschuppten Flecken geziert, die Unterseite und die Beine anliegend gelblich behaart mit kleinen Kahlpunkten besetzt.

Acalles Korbi m.

Ovatus castaneus, squamulis piliformibus, adjacentibus parce obsitus, antennis pedibusque obscure rufis, antennis sat crassis, thorace latitudine paulo longiore, lateribus subrotundato, confertim rude punctato, elytris breviter ovatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis laevibus, obsolete parce punctulatis.
Lg. 2 mm. Andalusien.

Dem A. punctaticollis sehr ähnlich, das Halsschild ganz ähnlich punktirt, unterscheidet sich von ihm durch seine Kleinheit, das verlängerte, seitlich sehr wenig gerundete Halsschild und die fast unpunktirten Zwischenräume der Flügeldecken, welche bei A. punctaticollis sehr dicht und ziemlich stark punktirt sind.

Hier die Beschreibung einiger neuen Arten, die mir von anderen Seiten zugegangen sind:

♂ Ot. Halbherri m.

Oblongo-ovatus niger, subtilissime pubescens, rostro carinato, thorace longidudine non latiore, confertim granulato, lateribus modice rotundato, antennis gracilibus, funiculi articulis 2 primis subaequalibus, scrobe ad latus internum oculorum prolongato, elytris fortiter punctato-striatis, interstutiis granulatis, pedibus muticis nigris. Long 6 $\frac{1}{2}$ —7 mm.

♂ subdepressus, segmento analis subtilissime striato.

M. Baldo.

Var. *pedibus rufis.*

Dem O. apenninus am nächsten, kleiner, Halsschild kürzer, dichter gekörnt, von O. meridionalis v. Peyrissaci durch ganz regelmässige Punktstreifen der Flügeldecken, weniger verlängerte Gestalt, von armadillo, rhaeticus, scabripennis, rufipes

durch seine Kleinheit und die deutlich bis zum Innenrand der Augen sich erstreckende Fühlerfurche verschieden.

Länglich-eiförmig, schwarz, sehr fein und spärlich pubescent, fast kahl; der Rüssel ist kaum länger als breit, gekielt und wie die Stirn fein und ziemlich dicht punktirt, diese so breit als der Rüssel zwischen der Einlenkungsstelle der Fühler, mit länglichem Grübchen, wenig gewölbt.

Die Fühlerfurche ist nach hinten verlängert und verschmäler, erstreckt sich aber bis zum Innenrand der Augen. Fühler schlank, den halben Leib überragend, alle Geisselglieder länger als breit, die zwei ersten kaum an Länge verschieden.

Halsschild so lang als breit, seitlich mässig gerundet, dicht, und ziemlich kräftig gekrönt, ohne Mittelfurche, etwas vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken um die Hälfte länger als breit und fast doppelt so breit als das Halsschild, kräftig punktirt gestreift, die Zwischenräume nicht breiter als die Streifen, reihenweise gekörnt, in den Punkten ohne Haarbüschen. Beine schwarz, ziemlich kräftig, ungezähnt.

♂ Flügeldecken flach und breit, Unterseite konkav, Afterglied sehr fein und regelmässig gestreift.

Var. Die Beine gelbroth.

Ot. strumosus Heller,

den ich durch Herrn Heller in Dresden zur Ansicht erhielt, ist ein *Cryphiphorus*; er hat ebenfalls doppelte Punktirung wie *coracensis*, aber das Halsschild ist breiter, die Punktirung etwas weitläufiger und namentlich die Punktreihen der Flügeldecken viel weitläufiger, wie bei *O. subnudus*; er sieht diesem überhaupt in Grösse und Gestalt sehr ähnlich und ist nur durch das punktirte Halsschild verschieden.

Ot. intrusicollis Rosh. hat nach Mittheilung von Herrn v. Heiden ebenfalls schaufelförmige Vorderschienen und gehört desshalb in die Untergattung *Cryphiphorus*.

Leucodrusus pauper m.

Ovatus, niger, antennis rufis, tibiis tarsisque rufescensibus, elytris parce griseo-squamosis, antennarum art. secundo primo dimidio breviore, externis subtransversis, rostro plano, oculis prominulis, thorace longitudine latiore, lateribus parum rotundatis, antrorum angustato, confertissime subrugoso-punctato, elytris breviusculis, punctato-striatis, interstitiis fere planis, femoribus anticis denticulo armatis. Lg. 4 mm. Ungarn. Von H. Hopffgarten gesendet.

In Grösse und Habitus dem *L. tibialis* ähnlich, durch die spärlich beschuppten Flügeldecken und gezähnte Vorderschenkel verschieden.

Schwarz, ziemlich matt, die Fühler ganz roth, die Schienen und Füsse bräunlichroth, die Oberseite mit sehr feinen grauen, rundlichen Börstchen sparsam besetzt, so dass die schwarze Farbe vorherrscht.

Der Rüssel ist breit, eben, zwischen der Einlenkungsstelle der Fühler viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen, die Fühler kräftig, das 1. Geisselglied fast um die Hälfte länger als das 2., dieses viel länger als das 3., die äussern breiter als lang; Augen ziemlich stark vorragend, Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, nach vorn verschmälert, oben sehr dicht, fast runzlig punktirt, mit sehr schwachem Mittelkiel; Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, mit stark vorragenden Schultern, nach hinten etwas erweitert, so dass die grösste Breite hinter der Mitte liegt, nach hinten etwas klaffend, ziemlich fein punktirt gestreift, die Zwischenräume vorn schwach gewölbt, hinten eben, die Schuppen erscheinen unter der Lupe rundlich, bei starker Vergrösserung schwach lanzettförmig. Die Vorderschenkel sind mit einem ziemlich kleinen, spitzigen Zähnen bewaffnet.

Rhytirhinus cruciatus m.

Oblongo-ovatus, niger, fusco-squamosus, thorace longitudine latiore, basin versus paulo angustato, ante medium lateribus tuberculato apice utrinque emarginato, sulco medio sub-cruciformi, foveaque profunda utrinque intra apicem notato, elytris mox pone basin fortiter dilatatis, punctato-striatis, interstitiis alternis tuberculatis, tuberculis breviter setosis. Long 5 mm. Marocco.

Dem R. deformis Reiche nicht unähnlich, grösser, dunkel beschuppt, durch die kreuzförmige Grube des Halsschildes, viel kleinere Seitentuberkel desselben und weniger vorragende Schultern hinlänglich verschieden.

Länglich eiförmig, schwarz mit dunkelbrauner Beschuppung, welcher sparsam hellere Schüppchen eingestreut sind. Der Rüssel ist kurz und dick mit schwacher Rinne; über dem Auge jederseits ein Tuberkel. Halsschild breiter als lang, nach hinten verschmälert, jederseits am Rande vor der Mitte mit einem kleinen Tuberkel. Der Vorderrand gegen den Kopf vortretend und stark aufgebogen und jederseits mit tiefer Ausrandung, auf der Mitte eine nahezu kreuzförmige tiefe Grube, die den Vorderrand nicht, wohl aber den Hinterrand erreicht; innerhalb der Spitze jederseits eine tiefe dreieckige Grube. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes, dann rasch erweitert, an den Schultern am breitesten und von da nach hinten allmählig verschmälert, punktirt gestreift, der 3., 5. und 7. Zwischenraum mit borstentragenden Tuberkeln besetzt,

und der 3. hinten in eine starke Schwiele endigend, ausserdem ist hinter der Mitte ein kreisförmiger, bis zum 4. Zwischenraum jederseits reichender, von einem erhabenen Rande eingefasster Eindruck, Schenkel ungezähnt, die Vorderschienen an der Spitze etwas einwärts gebogen.

Rhytirhinus Krüperi Stl. — deformis Reiche.

Balaninus hispanus m.

Ovatus, niger, antennis, rostro pedibusque rufo-brunneis, antennarum articulis omnibus clavaque elongatis, squamis piliformibus albis undique vestitus, rostro ♀ longitudine ferc corporis, basi parum incrassato, thorace longitudine latiore, elytris cordiformibus, latitudine paulo latioribus, apice truncatis, femoribus omnibus dente forti triangulari armatis. Long (rostr. excluso) 6 mm. Hispania.

Durch den grossen 3eckigen, an der Aussenseite geradlinigen, mit dem Schenkel einen rechten Winkel bildenden Zahn der Hinterschenkel dem B. pellitus am nächsten, weicht er von demselben ab durch die hinten abgestutzten, nicht einzeln abgerundeten Flügeldecken, die schwarze Farbe des Körpers und die weisse, auf der Oberseite weniger dichte Beschuppung; von B. glandium weicht er ab durch hinten abgestutzte Flügeldecken, von turbatus und nucum durch den 3eckigen Zahn der Hinterschenkel.

Schwarz, Rüssel, Fühler und Beine roth, mit haarförmigen, gelblichweissen Schuppen überall, unten sehr dicht, oben spärlicher gleichmässig bekleidet, Halsschild und Flügeldecken im allgemeinen wie bei B. turbatus, letztere an der Spitze abgestutzt, der Nathwinkel beinahe rechtwinklig, der Rüssel des ♀ ist wenig kürzer als der Körper, an der Wurzel wenig verbreitert, die Fühler schlank, alle Geisselglieder viel länger als breit, die Keule doppelt so lang als breit, geringelt. Alle Schenkel mit starkem, dreieckigem Zahn, der der Hinterschenkel ist wenig kleiner als der des B. pellitus, seine Aussenseite gerade und mit dem Schenkel einen rechten Winkel bildend.

Gronops syriacus m.

Oblongus, niger, flavo-squamosus, elytris fascia lata apiceque obscurioribus, thorace subcylindrico, postice paulo angustato, longitudine latiori, sulcato, in sulco carinato, elytris cylindricis, obsolete seriatim punctatis, interstitiis alternis carinatis, postice callosis, femoribus nigro-annulatis. Long 3 mm.

Von der schmalen Gestalt und der Grösse des G. lunatus ist er von diesem und allen andern Arten dieser Gattung verschieden durch das gänzliche Fehlen der Seitenfurchen des

Halsschildes und durch die feinen, kaum sichtbaren Punktreihen der Flügeldecken.

Schwarz mit weisslichgelber, etwas seidenglänzender Beschuppung bekleidet, der Seitenrand der Flügeldecken, deren Schildchengegend, eine breite Binde hinter der Mitte und die Spitze verwaschen, etwas dunkler gefärbt, auch die Schenkel sind dunkel geringelt. Der Rüssel ist etwas länger als das Halsschild, ziemlich breit, oben eben, Halsschild breiter als lang, nach hinten etwas verschmälert, vorn mit starken Augenlappen, der Vorderrand 2 mal gebuchtet, in der Mitte aufwärts gebogen, über die Mitte verläuft eine tiefe Rinne, in derselben ein feiner Kiel, in der Nähe des Vorderrandes befindet sich jederseits der Mittelrinne ein schwacher, schiefer Eindruck. Flügeldecken fast cylindrisch, an der Wurzel ausgerandet mit stark vortretenden Schultern und hier fast doppelt so breit als die Wurzel des Halsschildes, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, die Seiten nicht erweitert, mit undeutlichen Punktreihen, die abwechselnden Zwischenräume stark kielförmig erhaben bis zur abschüssigen Stelle der Flügeldecken, hier plötzlich endend; der 5. Zwischenraum endet in eine starke Schwiele, die Flügeldecken sind mit anliegenden, schuppenartigen Borsten besetzt. Die Farbe der Beschuppung der Flügeldecken ist ein liches Gelbbraun; eine halbkreisförmig gekrümmte hellere Binde steigt von der Schulter zur Nath und von da zur andern Schulter; hinter der Mitte befindet sich eine breite, etwas verwaschene Querbinde. Caiffa in Syrien.

Zur Lebensweise der Wüstengrille (*Brachytrypus megacephalus* Serv.)

Von Dr. August Forel in Zürich.

Anfangs April 1889 befand ich mich in Gabès (Südtunesien). Gabès ist eine am Meere gelegene Dattelpalmen-Oase, welche ihre Entstehung einem Bach, dem Oued Gabès, verdankt. Bis zum Meeresufer gehört das ganze umgebende Land zur Wüste und besteht aus Sand. Von einer Excursion aus Gabès nach der Oase El Hamma zurückkehrend, machte ich einen Umweg durch die künstliche Oase und Pflanzung Oued Méla, welche circa drei Stunden nördlich von Gabès liegt. Oued Méla (Salzbach in deutscher Uebersetzung) liegt an einer Stelle des Meeressufers, wo der salzige Schott-el-Fedjedj (die Schott's sind be-